

## Ein kurzer Überblick über das West Highland Museum

Das West Highland Museum ist ein unabhängiges Museum, gegründet 1922. Es befindet sich in einer Bank, einem der ältesten Gebäude Fort Williams. Die gesamte Geschichte der West Highlands, von der Archäologie bis zum 20. Jahrhundert ist hier vertreten. Besonders stolz sind wir auf unsere national wichtige Sammlung über die Jakobiter-Aufstände.

Es gibt insgesamt acht Räume in zwei Stockwerken zu besichtigen. Folgen Sie einfach den nummerierten Schildern.

*Öffentliche Mittel decken weniger als 20 % unserer Kosten. Für den Rest verlassen wir uns auf großzügige Menschen wie Sie. Wenn Ihnen der Aufenthalt heute gefallen hat, denken Sie bitte darüber nach, eine kleine Spende zu hinterlassen.*

### **Raum 1 – Die Kommandotruppen**

Die Kommandotruppen haben während des 2. Weltkrieges wichtige und gefährliche Missionen ausgeführt. Ihr Training fand auf dem Achnacarry Castle, 12 Meilen von Fort William statt. Es war ein sehr hartes Training, das auch Übungsangriffe mit scharfer Munition beinhaltete. Finden Sie mehr heraus in unserer neuen Ausstellung zur Geschichte der Kommandotruppen.

### **Raum 2 – Das Zimmer des Gouverneurs**

Das Fort, von dem die Stadt ihren Namen hat, wurde 1690 gebaut und nach dem neuen König, William von Orange, benannt. Seine Geschichte ist stark mit der der Jakobiter-Aufstände verbunden, über die es oben mehr zu erfahren gibt. Der Gouverneur hatte das Kommando über das Fort und diese Täfelung wurde von seinem Zimmer dort hierher gebracht. Das Fort selber wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts nicht mehr genutzt und es wurde zerstört, um Platz zu schaffen für die Eisenbahn. Einige seiner Wände sind jedoch immer noch zu sehen.

Halten Sie unter den hier ausgestellten Objekten Ausschau nach Clanranalds Amboss, ein Amboss aus dem 14. Jahrhundert, von dem man glaubt, er habe dem Clan-Führer des Clan Ranald gehört und sehr wahrscheinlich diente er zur Herstellung von Gesichts-Rüstung; Außerdem der Prügeltisch aus dem örtlichen Gerichtssaal, auf dem Verbrecher noch bis 1948 ordentlich verprügelt wurden; und die Karte an der Wand vom alten Fort.

## **Zimmer 2 Flur – Inverlochy, Fort William und das Massaker von Glencoe**

Die Ruinen der mittelalterlichen Burg von Inverlochy sind immer noch zu sehen. Eine berühmte Schlacht fand hier 1645 statt, während der Bürgerkriege zwischen den Covenantern und den Unterstützern König Charles I. Die Anhänger des royalisten Marquis von Montrose verjagten die zahlenmäßig überlegenen Truppen des Duke von Argyll.

Die Protestanten William und Mary verdrängten den Katholiken König James VII 1688 vom Thron über England und Schottland. In den Highlands gab es immer noch starke Unterstützung für König James, also verlangten William und Mary einen Treueschwur von den Clan-Führern. Maclan, Clan-Führer der Macdonalds von Glencoe, gab den Schwur recht spät und man beschloss, ihn zu bestrafen als Beispiel für die anderen. Der Gouverneur von Fort William sandte Truppen nach Glencoe. Sie erfreuten sich dort der traditionellen Gastfreundschaft der Highlands und lebten für zwei Wochen freundlich mit ihren nichts ahnenden Gastgebern. Am 13. Februar 1692 aber, früh am Morgen und während eines Schneesturms, ermordeten die Truppen Maclan und 35 weitere Clan-Mitglieder. Das Glencoe Massaker bleibt berüchtigt als oberstes Beispiel für die Ausnutzung von Gastfreundschaft und Vertrauen.

Hier finden Sie originalgetreue Kopien von Briefen über des Glencoe Massaker. Halten Sie auch Ausschau nach dem Helm von James Graham, Marquis von Montrose. Angrenzend dazu finden Sie Beispiele der Lochaber Axt, einer alten Waffe, die in Fort Williams Stadtzeichen vertreten ist.

An der Wand befinden sich Gemälde, die Fort William und Fort Augustus zeigen. Fort Augustus wurde nach den Jakobiter-Aufständen 1715 am südlichen Ende von Loch Ness erbaut. Die Kette der Forts des Great Glen wurde vervollständigt durch Fort George in der Nähe von Inverness.

## **Raum 3 – Naturgeschichte und Geologie**

Die Tier- und Pflanzenwelt Schottlands umfasst einige der größten Vögel und Säugetiere, die in Großbritannien gefunden wurden. Wir haben wunderbare Beispiele von Tierpräparaten, die hauptsächlich während der viktorianischen Ära hergestellt wurden; achten Sie besonders auf den goldenen Adler.

Ben Nevis und Glencoe wurden durch Vulkane geformt. Die berühmten Parallelstraßen in Glen Roy wurden von sich zurückziehenden Gletschern nach der letzten Eiszeit hinterlassen. Der Great Glen, der von Fort William nordöstlich bis Inverness führt, wurde sowohl von Vulkanen als auch Gletschern geformt. Es ist eine natürliche Route quer über das Land und im frühen 19. Jahrhundert verband der Ingenieur Thomas Telford ihre vier Lochs mit einem Kanal, um eine Route für Schiffe zu schaffen, die die gefährliche Route um den Norden Schottlands umging.

An der hinteren Wand finden Sie eine Foto-Ausstellung zur abgelegenen Inselgruppe St. Kilda, die seit der freiwilligen Aussiedelung der letzten Einwohner um 1930 unbewohnt ist (dazu mehr in Raum 8, „St. Kilda Postschiff“). Unter den vielen Ausstellungsstücken achten Sie auf die Schieferplatte von Ballachulish, wo es einst große Steinbrüche gab und den Kopf einer wilden Ziege, einem Tier, das es in abgelegenen Teilen von Lochaber immer noch zu sehen gibt.

## **Raum 4 – Archäologie**

Seit geraumer Zeit haben Menschen die Highlands bevölkert: Die Insel Rum wurde zum ersten Mal bevölkert vor ca. 8.500 Jahren. Zimmer 4 beinhaltet viele archäologische Funde. Das Zimmer beinhaltet auch eine Ausstellung zur Entwicklung der Bergrettung im 20. Jahrhundert.

Unter den Ausstellungsstücken im Kasten, der Raum 3 am nächsten ist, finden Sie Münzen und andere Objekte eines Schiffswracks einer Galeone der spanischen Armada, die bei dem Versuch der englischen Flotte nach der Niederlage von 1558 zu entkommen in Tobermory Bay auf der Insel Mull gesunken ist. Schauen Sie genau hin und Sie werden Überreste eines Bootes erkennen, das aus einer einzigen Holzplanke gefertigt wurde. Es wurde mit einem Bottich und einem Lederschuh bei Crannog, einer künstlichen Insel in einem Loch gefunden, zu dem es Fotos im Raum 3 gibt.

Aus einer früheren Zeit stammt der Rand einer piktischen Bronzeschüssel mit einem Ring zum Aufhängen in der Form eines Tierkopfes, der im Castle Tioram in der Nähe von Acharacle gefunden wurde. Und aus einer noch früheren Zeit stammen goldene Armbänder, zu sehen im gleichen Kasten, aus der irischen Bronzezeit, die von einem jungen Kleinbauern gefunden wurde, der von einem vergrabenen Schatz träumte.

***Gehen Sie nun die Treppe hinauf, vorbei an einer Darstellung des berühmten Appin Mordes, dargeboten in Robert Louis Stevensons Buch „Entführt“. Gehen Sie nun weiter zu –***

## **Raum 5 – Kostüme**

Die Schotten fingen erstmals im 16. Jahrhundert an, Tartan zu tragen. Die Farben wurden aus Pflanzenfarbstoffen gewonnen, so dass Tartans anfangs eher Regionen zuzuordnen waren als Clans. Clanmitglieder ließen sich anhand von Pflanzenabzeichen an ihren Mützen erkennen und Clantartans wurden erst viel später entwickelt.

Der Kilt wurde im 18. Jahrhundert eingeführt; vorher trugen Männer den etwas größeren Überwurf, der nachts auch als Decke benutzt wurde. Wir haben hier eine Figur, die ein *feileadh mor* oder großen Überwurf trägt.

Tartan wurde nach den 1745er Aufständen verboten, aber im 19. Jahrhundert kam ein romantisches Interesse an allen Highland-Sachen auf, zum Teil ausgelöst durch die Romane von Sir Walter Scott. König George IV besuchte Schottland in 1822 und später in diesem Jahrhundert erwarb Königin Victoria ihren Highland Wohnsitz in Balmoral. Hier finden Sie das komplette Set der Highland-Insignien, die sie ihrem Diener John Brown gab: Die Beziehung der beiden war Thema des Films „Ihre Majestät Mrs. Brown“ von 1997.

***Gehen Sie nun den oben gelegenen Korridor entlang zu Raum 6. Die Ausstellungsstücke hier helfen die Geschichte der Jakobiter-Aufstände zu erzählen.***

## **Die Jakobiter**

**(Der Stammbaum in Raum 6 wird dabei helfen, die Beziehungen zu verstehen)**

Nach den Bürgerkriegen Mitte des 17. Jahrhunderts wurde König Charles II. 1660 wieder auf die Throne Englands und Schottlands gesetzt. Er hielt den protestantischen Glauben aufrecht, aber als er starb kam sein jüngerer katholischer Bruder als James VII. an die Macht. Viele in England waren unglücklich wegen James Religion und boten 1688 dem Protestanten William von Orange und seiner Frau Mary, James Tochter, den Thron an. James floh nach Frankreich. Er hatte aber immer noch Unterstützung und zwar durch die Jakobiten, benannt nach dem lateinischen Namen für James, die fest entschlossen waren, ihm und seinen späteren Nachkommen zu helfen, den Thron wiederzuerlangen.

James VII, sein Sohn James VIII und sein Enkelsohn Charles Edward Stuart, erhielten zweitweise Unterstützung anderer europäischer Mächte, insbesondere Frankreichs, als Teil deren weiterer Auseinandersetzung mit England. Nach einem anfänglichen Aufstand in 1689 wurde ein weiterer provoziert durch den Tod von Marys Schwester Anne 1714, die seit 1702 regierte. Sie hatte keine überlebenden

Kinder und die Engländer waren entschlossen, einen Protestanten auf den Thron zu setzen und luden daher den Hannoveraner Georg I. ein, ihr neuer König zu werden. Das provozierte den erfolglosen Aufstand von 1715.

Charles Edward Stuart – Bonnie Prince Charlie (der hübsche Prinz Charlie bzw. Karl) – führte den finalen Aufstand von 1745 an. Er war zwar charismatisch, aber kein großer Anführer. Nachdem es ihm misslang, effektive französische Unterstützung zu sichern, kam er im Sommer 1745 fast alleine in den West Highlands an. Die Highland Clanführer waren anfangs widerstrebend, willigten dann aber doch ein, ihn bei einem Aufstand zu unterstützen und sammelten ihre Armee aus 1.200 Mann am 19. August im Glenfinnan. Sie marschierten südlich und gewannen dabei noch an Unterstützung.

Anfangs hatten sie große Erfolge, sie nahmen Edinburgh ein und marschierten dann Richtung London. Allerdings sorgten Desertion, Geldmangel, Mangel an englischer Unterstützung und Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Offizieren für Unfrieden. Bei Derby kehrten sie um und marschierten zurück nach Schottland. Am 16. April 1746 erfuhren sie bei Culloden - nahe Inverness - eine schreckliche finale Niederlage. Der Kommandeur der Regierungstruppen, der Duke von Cumberland, zeigte keine Gnade als er sie besiegte, was ihm den Namen „Schlächter“ einbrachte. Prinz Charles war Flüchtling in den Highlands bis er im September nach Frankreich entfliehen konnte.

Auf dem Absatz außerhalb von Raum 5 befindet sich ein Gemälde des Glenfinnan Monuments, das den Clanmitgliedern gedenkt, die die Jakobiten unterstützten. Dort ist auch eine Karte der verfallenen Besitztümer von Lochiel, Clanführer der Camerons, dessen Unterstützung entscheidend war. Nach Culloden ging er ins Exil und seine Besitztümer und Ländereien verfielen.

Entlang des Korridors finden sich Porträts von Flora Macdonald und „Betty Burke“. Flora half dem flüchtigen Prinzen bei der Flucht indem sie ihn als ihre Zofe „Betty Burke“ ausgab. Flora wurde später für kurze Zeit im Tower Londons eingesperrt, aber ihre Taten gaben ihr anhaltende Berühmtheit.

## **Raum 6 – Die Jakobiter**

Dieser Raum enthält viele Gegenstände, die mit Bonnie Prince Charlie in Verbindung stehen. Am berühmtesten ist das „geheime Porträt“ des Prinzen. Es ist ein anamorphotisches Gemälde, bei welchem sich das verzerrte Bild auf der Leinwand richtig zeigt, wenn man es im Stahlzylinder spiegelt. Es wurde von den Unterstützern des Prinzen nach den 1745 Aufständen benutzt, um ihre weiter bestehende Loyalität zu demonstrieren.

Unter den Ausstellungsstücken befindet sich auch ein Fächer, der bei einem Ball benutzt wurde, den Prinz Charles Edward im September 1745 in Edinburgh gab, Medaillons, die der Hochzeit von James VIII mit Clementina Sobieska und der

Geburt von Charles Edward Stuart gedenken und Weingläser, graviert mit Jakobiter Symbolen. Die Rose auf den Gläsern symbolisiert James VIII, während die zwei Knospen für seine Söhne Charles Edward und Henry Benedict stehen. Henry wurde Kardinal und nach dem Tod seines Bruders verzichtete er auf seinen Thronanspruch.

Im selben Schaukasten wie das geheime Porträt befindet sich eine Totenmaske des Prinzen. Nach den Aufständen von 1745 wurde er zunehmend melancholisch und fing an zu trinken. Seine Hochzeit im Alter von 52 war unglücklich und kinderlos, jedoch hatte er eine illegitime Tochter, Charlotte. Er starb am 31. Januar 1788 in Italien und hat ein Monument im Petersdom in Rom, gefertigt vom Bildhauer Canova.

***Am Ende von Raum 6 ist Platz für temporäre Ausstellungen. Gehen Sie weiter zu -***

## **Raum 7 – Highland Leben**

In diesem Raum finden sie viele Objekte, die mit dem Alltagsleben der gewöhnlichen Highland-Bevölkerung verbunden sind. Bis zum 18. Jahrhundert waren die Clans voneinander abhängige Gemeinden, in denen die Clanführer eine große „Familie“ unterstützten, deren männliche Angehörige im Gegenzug den Clanführer in Kriegsangelegenheit unterstützen. Nach den Aufständen von 1745 ging dieses Clan-System unter. Die Clanführer wurden mehr wie Grundbesitzer, die nur auf mehr Gewinn und Einnahmen aus waren. Die Menschen wurden von den besten Ländereien vertrieben, die dann den neuen Schaffarmen zur Verfügung gestellt wurden. Einige Vertriebene wurden auf Bauernhöfe auf den ärmeren Ländereien gebracht; viele wurden ausgewiesen, die meisten in die USA, Kanada, Australien oder Neuseeland. Ein Großteil der Glens wurde so im 19. Jahrhundert entvölkert.

Harfen (*clarsach* in Gälisch) und Dudelsäcke sind traditionelle Musikinstrumente. Ebenfalls traditionell ist die schottische Trinkschale mit zwei Henkeln. Das Gefäß wurde danach immer noch genutzt, um illegal Whisky herzustellen. Achten Sie außerdem auf die Puppen, die den Highland Charakter und Tätigkeiten widerspiegeln.

***Gehen Sie nun weiter die Haupttreppe hinunter und biegen Sie ab in –***

## **Raum 8 – Militär, Transport und Ingenieurswesen**

Nach den Jakobiter-Aufständen suchten die Highlander nach Arbeit auf dem Feld. Viele schrieben sich in der Armee ein und die Highland-Regimente haben seit daher ausgezeichnete Dienste geleistet. Andere arbeiten in neuen

Beschäftigungen, wie z.B. dem Straßenbau und später dem Schienenbau. Im 20. Jahrhundert gab es viele Beschäftigte in der neuartigen Aluminium- Industrie.

Die Militärausrüstung, die hier gezeigt wird, gehörte mehreren örtlichen Regimentern, die während der Napoleonischen Kriege entstanden. In dem Schaukasten längsseits befindet sich eine Wasserwaage, die beim Bau des Kaledonischen Kanals benutzt wurde, der 1822 fertiggestellt wurde. Die silbernen Spaten wurden bei Zeremonien zum Beginn der Arbeiten an den West Highland und Fort Augustus Bahnstrecken genutzt.

Das „St. Kilda Postschiff“ war eine bemerkenswerte Erfindung. Diese abgelegenen Inseln hatten keine regelmäßige Kommunikation mit dem Rest des Landes. Örtliche Eingeborene versiegelten ihre Briefe in Kisten, die mit einem Floß verbunden waren und ließen diese ins Wasser, wenn die Gezeiten vorteilhaft waren. Sie hofften, dass diese an den Stränden von Lewis angeschwemmt wurden. Für eine hohe Anzahl traf dies zu.

Unsere Platte aus Aluminium wiegt 545 Kg. Die Produktion von Aluminium erfordert große Mengen an Elektrizität und obwohl das Rohmaterial, Bauxit, hauptsächlich in tropischen Ländern zu finden ist, stellen die Highlands einen idealen Ort zur Produktion von billiger Wasserkraft dar. Die Fabrik von Kinlochleven wurde 1904 gebaut, eine zweite in Fort William 20 Jahre später.

***Ihr Besuch ist hiermit zu Ende, aber vergessen Sie nicht auf ihrem Weg nach draußen in unserem Shop vorbeizuschauen. Wir haben eine große Auswahl an Büchern über die Highlands und feine Jakobiter Glasware und noch vieles mehr.***

***Wir hoffen sehr, Sie haben Ihren Besuch genossen. Bitte vergessen Sie nicht, diesen Guide vor dem Verlassen des Museums wieder abzugeben. Vielen Dank.***